

Erfahrungsbericht

Universidad CEU San Pablo

Sommersemester 2023 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Für mich stand schon seit Beginn meines Studiums fest, dass ich ein Semester im Ausland absolvieren werde. Die Erfahrungen, die man dabei sammelt, sind unfassbar wertvoll und für mich eine Chance, über meinen persönlichen Horizont hinauszublicken. Meine Wahl fiel auf Spanien, da ich mich für das Land, seine vielen Reiseziele und das sonnige Wetter begeistere. In Madrid konnte man Kurse auf Englisch belegen, sodass die Entscheidung für diese Stadt leicht war. Sobald ich die Zusage von der CEU San Pablo bekommen hatte, schrieb ich mich an der FU für einen Anfänger-Spanischkurs (A1) ein, welchen ich bis zu Beginn meines Erasmus jedoch nicht beenden konnte. Die Bewerbung an meiner Gastuniversität lief reibungslos ab und war unkompliziert.

Unterkunft im Gastland

Etwa einen Monat vor meiner geplanten Ankunft begann ich mit der Suche nach einem WG- Zimmer in Madrid. Ich muss ehrlich sagen, dass dies keine leichte Aufgabe ist, denn auch in Madrid ist bezahlbarer Wohnraum sehr begehrt. Besonders wenn man keine Kontakte vor Ort hat, die einem helfen können, gestaltet sich die Unterkunftssuche als kompliziert. Daher würde ich jedem raten: je früher, desto besser. Es kann wirklich hilfreich sein, Mitglied von Austauschgruppen für Madrid auf Facebook und WhatsApp zu werden, wie zum Beispiel "Erasmus in Madrid", "Deutsche in Madrid" oder ähnlichen Gruppen. Dort werden oft WG-Zimmer von ehemaligen Erasmus-Studenten angeboten. Nach wochenlanger Suche hatte ich schließlich Glück und fand eine Wohnung, die seriös und nicht zu teuer schien. Es gibt viele Betrüger, die im Voraus Mieten, Kautionen oder Service Fees verlangen, sogar über vermeintlich seriöse Plattformen wie uniplaces.com. Deshalb sollte man niemals ein Zimmer buchen, bevor man es nicht einmal per Videocall besichtigt hat. Hier lieber auf Nummer sicher gehen und einmal mehr nachfragen, als am Ende bis zu 1000 Euro für nichts bezahlt zu haben. Viele meiner Freunde haben auch die ersten

Wochen in Hostels gewohnt und sich erst von Madrid aus Zimmer angeschaut. Auch das hat bei ihnen gut geklappt. Von der Lage her kann ich Malasaña, La Latina, alles rund um Sol sowie Trafalgar empfehlen. Die Mieten in Madrid beginnen je nach Wohnort bei 500 Euro. Wer beispielsweise ein Fenster in seinem Zimmer oder etwas mehr Platz bevorzugt, muss damit rechnen, mehr zu bezahlen. Generell sind die Wohnungen klein und auch hellhörig. Gerade den Verkehr zu überhören, ist so gut wie unmöglich. Auch die CEU San Pablo unterstützt einen über Citylife bei der Wohnungssuche und hat in den Online-Einführungsveranstaltungen ein paar Tipps parat.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der CEU ist sehr praktisch orientiert, was mir gut gefallen hat. Das Kursangebot ist sehr weitgefächert und man kann sich von Seminaren zu Journalismus bis Advertising echt ein paar abwechslungsreiche Kurse raussuchen. Mir zum Beispiel hat Graphic Design am meisten Spaß gemacht. Die Uni ist modern (das neue Gebäude der Fakultät ist wohl 2022 eröffnet worden) und mit einem eigenen Fernsehstudio, Audio-Aufnahmerraum und einer Dachterrasse sehr gut ausgestattet. Allerdings fühlt sich das Unileben ein bisschen an wie Schule: Die Attendance Rate liegt bei ungefähr 80% und wird streng kontrolliert. Zudem muss man wöchentlich mehrere Assignments einreichen, die benotet werden. Diese Aufgaben sind nicht sehr schwer oder kompliziert, man muss hierfür allerdings viel Zeit investieren. Was mich überrascht hat, waren die Zeiten. Alle meine Seminare haben um 8:00 Uhr begonnen, was für Spanien mit seinem reichen Nachtleben (Restaurants öffnen beispielsweise um 20:30 Uhr) eher untypisch ist.

Kompetenz und Lernerfolg

Die Lehrer*innen waren insgesamt kompetent und haben ihre Anforderungen und Ziele des Seminars am Anfang deutlich gemacht. Alle waren sehr freundlich und konnten aufgrund von den eher kleinen Kursgrößen (15-30) gut auf einen eingehen. Die Benotung erfolgte eher positiv als negativ und war größtenteils nachvollziehbar. Manchmal konnte man das Englisch der Dozierenden nicht gut verstehen. Dies hat aber bei uns internationalen Studenten den Druck herausgenommen, selbst immer perfektes Englisch sprechen zu müssen. Ich habe sehr viel aus meinen Kursen mitgenommen, da am IfPuK weniger Praxis-kurse angeboten werden.

Alltag und Freizeit

In Madrid hatte ich kaum eine richtige Routine oder einen sich wiederholenden Alltag. Jeder Tag ist anders und es gibt viele (einmalige) Veranstaltungen wie Pride oder Feiertage in der Stadt. Diese empfehle ich, vorher rauszufinden und zu besuchen. Wer Berlin mag, wird auch das bunte, volle Leben in Madrid genießen. Von Parkbesuchen über Konzerte bis hin zu Restaurants und dem Nachtleben ist für jeden was dabei. Die Sportangebote an der CEU San Pablo waren alle auf Spanisch, weshalb ich keine wahrgenommen habe. Weil viele meiner Freunde nachmittags in der Uni waren, ich aber fast alle meine Kurse am Vormittag hatte, musste ich mich vor allem am Anfang entgegen meiner Erwartungen viel alleine beschäftigen. Dies kam mir jedoch insofern zu Gute, als dass ich noch Hausarbeiten für mein Wintersemester an der FU beenden konnte. Dafür habe ich mich in die (leider nicht so schöne) Bibliothek der CEU San Pablo oder aber einfach in Cafés gesetzt. In den meisten Cafés ist das Arbeiten am Laptop unter der Woche erlaubt. An meiner Universität konnte ich außerdem einen Sprachkurs besuchen, um mein Spanisch weiter voranzubringen. Meine Lehrerin war sehr nett und lustig, sodass ich trotz der ungünstigen Zeit am späten Nachmittag immer gerne gekommen bin.

Spanien bietet wunderschöne Möglichkeiten für Städtereisen nach Sevilla, Granada oder Bilbao. Auch für Strandurlauber ist etwas dabei: Hier würde ich San Sebastian, Valencia und Malaga vorschlagen. Die Züge sind überwiegend sehr günstig, vor allem wenn man weit im Voraus bucht. Wenn man schon in Spanien ist, sind Portugal und Marokko nicht weit. Züge bzw. Flüge in diese Länder sind von hier aus viel günstiger als von Deutschland und lohnen sich auf jeden Fall.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Durch meinen Erasmus-Aufenthalt habe ich nicht nur die spanische Kultur besser kennengelernt: Der Austausch mit anderen Studenten aus Europa und der ganzen Welt führte zu Freundschaften über die Ländergrenzen hinaus. Nicht nur mein Spanisch hat sich verbessert, sondern auch mein Englisch, weil man dies auch untereinander spricht. Von meinen Freunden hatte ich bereits im Voraus von sehr positiven Erfahrungen mit dem Programm gehört. Dadurch hatte ich durchaus hohe Erwartungen, die aber trotzdem übertroffen wurden. Die Menschen und die Reisen haben mein Erasmus am meisten geprägt. Das Einzige, was ich sehr an Deutschland schätze, ist die medizinische Versorgung. Ich hatte große

Probleme, Ärzt*innen zu finden, die Englisch sprechen. Unter diesen Wenigen gibt es dann auch fast nur Ärzte für Privatversicherte. Mit Übersetzer-Apps und Freunden, die Spanisch sprechen, ist man auf jeden Fall besser dran.

Fazit

Ich hätte mir keine bessere Stadt für mein Erasmus vorstellen können. Wer sich an der Hitze und den vielen Touristen nicht stört, dem steht dem Aufenthalt in Madrid nichts im Wege. Man gewöhnt sich schnell an das Leben vor Ort und möchte gar nicht mehr weg.